

# Wende Zeit<sub>(ungs)</sub> Zeugen

wendezeitzeugen.de

Eine Chronologie der Ereignisse in Apolda  
von Oktober 1989 bis Juni 1990



# Demokratie einfach machen! Heute vor 30 Jahren

## Ein Bürgerprojekt der Engagierten Stadt Apolda

Das Bürgerprojekt WendeZeitZeugen der Engagierten Stadt Apolda möchte die im 1. Halbjahr 1990 erfolgten demokratischen Weichenstellungen wieder deutlich machen und an den aktuellen Entwicklungen in unserer Gesellschaft spiegeln. Denn: **Demokratie ist nicht selbstverständlich!**

**Meinungsfreiheit und eine unabhängige Presse sind Kernelemente einer demokratischen Gesellschaft.**

„Demokratie einfach machen! Heute vor 30 Jahren“. Ausgehend von den Artikeln in der „Apoldaer Information“ zeichnet das Projekt den Weg in die Demokratie in den ersten Monaten des Jahres 1990 nach. In diesem Zeitraum wurden grundlegende demokratische Grundlagen selbstbestimmt erarbeitet und wichtige Weichen für die ersten freien Wahlen der DDR (18. März Volkskammerwahl, 6. Mai Kommunalwahl) noch vor der deutschen Wiedervereinigung gestellt.

Zusammenstellung und redaktionelle Bearbeitung:

Brigitte Schramm

Hans-Werner Preuhsler

und das Projektteam WendeZeitZeugen



Partnerschaft für Demokratie im Weimarer Land

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**



Städtisches Landratsamt  
für Demokratie,  
Sozial- und Kulturbereich



## Vorwort

Demokratie einfach machen! Heute vor 30 Jahren. Ein Bürgerprojekt

# Eine Zeitung von Apoldaern für Apoldaer

**„Ich bin heute jeden Tag froh, dass ich in einem Land lebe, in dem es demokratische Grundrechte gibt.“**

Der das sagt, ist Dr. Heinrich Macher, einer der im Projekt interviewten Zeitzeugen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, vielleicht ist es gerade das, was die Bedeutung des Projektes ausmacht.

Dass wir uns gerade vor dem Hintergrund 30 vergangener Jahre vergegenwärtigen, wie der Weg der politischen Wende in der ehemaligen DDR lief und in den Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland mündete. Jeder von uns verbindet eigene Erinnerungen mit der Zeit der politischen Wende zwischen Spätsommer 1989 und dem 30. Juni 1990. Da sind die Montagsdemos und später die Kundgebungen, die ersten Reisen „in den Westen“ unmittelbar nach der Grenzöffnung, da sind die Wahlveranstaltungen zur Volkskammerwahl und den Kommunalwahlen und schließlich sind da die mit der Vorbereitung der Währungsunion beginnenden Unsicherheiten und Überlegungen, was die soziale Marktwirtschaft wohl jedem Einzelnen bringen möge.

Das ist das, was sich ins Gedächtnis eingepägt hat und was wohl auch so ziemlich alle wissen, die jünger als dreißig, vierzig Jahre alt sind. Aber, wie war das konkret in Apolda? Was war prägend und wer war prägend für die Zeit? Wie war der Weg von „Wir sind das Volk“ hin zu „Wir sind ein Volk“? Wie lief der Alltag in jener so bewegten Zeit? Das alles sind Fragen, denen das Bürgerprojekt versucht hat nachzugehen.

Ergebnis des Bürgerprojektes bis zu diesem Zeitpunkt sind insbesondere die Webseiten unter [www.wendezeitzeugen.de](http://www.wendezeitzeugen.de). Sie vereinen gefilmte Zeitzeugeninterviews, eine Daten- und Faktensammlung sowie die Arbeit des Projektteams, einschließlich der Geschichtswerkstatt und der „Gelben Montage“ im GlockenStadtMuseum.

Das Team unter Leitung von Hans-Werner Preuhler freut sich, dass die Seiten benutzt werden, dass es immer wieder Rückmeldungen und Gespräche zu Gelesenem, Gehörtem und Gesehenem gibt. Insofern haben wir auch überlegt, ob die Daten- und Faktensammlung es tatsächlich „wert“ ist, in eine kleine Broschüre gedruckt zu werden. Wir haben uns dafür entschieden – aus gutem Grund: Wir sehen die Broschüre als einen

Ausgangspunkt für noch mehr Apoldaerinnen und Apoldaer, zurückzublicken, eigene Erinnerungen aufzuschreiben, Daten und Fakten zu ergänzen oder über ganz konkrete Ausstellungsstücke nachzudenken, die die Daten und Fakten lebendig werden lassen.

Nicht nur einmal sind wir gefragt worden, wie denn die Auswahl der Zeitzeugen zustande gekommen sei. Ausgangspunkt für das Projekt waren die zehn Ausgaben einer Zeitung von Apoldaern für Apoldaer – der „Apoldaer Information“ und später des „Neuen Apoldaer Wochenblatt“. In diesen Zeitungen sind wir auf Namen von Menschen gestoßen, die in dieser Zeit „von sich reden gemacht haben“. Einige waren nicht mehr auffindbar, zum Teil auch leider schon verstorben oder zu weit weg wohnend, aber – kaum jemand hat ein Interview abgelehnt.

Es ging und geht uns an keiner Stelle darum, Zeitgeschichte zu bewerten. Das Projekt will Zeitgeschichte dokumentieren. So ist auch die Daten- und Faktensammlung zu verstehen: Aufzeigen, was gewesen ist und wann etwas gewesen ist. Denn was Zeitzeugen und Projektteam einte, war

die Unsicherheit der zeitlichen Zuordnung persönlicher Erinnerungen.

An dieser Stelle ist es Zeit, Danke zu sagen.

Zuvorderst an alle, die als Zeitzeugen und/oder in der Geschichtswerkstatt das Projekt mit Leben erfüllt haben. Und an Thomas Macher, der alle Zeitzeugeninterviews gefilmt und „hübsch gemacht“ hat.

Danke an die Druckerei Kühn, die den Nachdruck der Zeitungen einschließlich der Übertragung der Rechte ermöglicht hat und auch diese Broschüre gedruckt hat.

Danke an das Hauptstaatsarchiv und das Kreisarchiv Weimarer Land, die das aus dieser Zeit spärlich vorhandene Material für uns gefunden haben. Und an die Lokalredaktion der „Thüringer Allgemeine“, die uns die Türen zum Archiv geöffnet und ein spannendes Studium der damaligen Zeitungen ermöglicht hat. Ein besonderer Dank für ihre umfassenden Rechercharbeiten und die Erstellung der Chronologie mit all ihren wechselseitigen Bezügen geht an Brigitte Schramm.

Danke an das GlockenStadtMuseum und den Freundeskreis des Museums, die das Projekt von Beginn an unterstützt haben – auch wenn Corona bedingt eine „richtige“ Ausstellung und weitere „Gelbe Montage“ dazu abgesagt werden mussten. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank an die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Apolda, die kurzfristig einen alternativen Ausstellungsort in der Lutherkirche anbieten hatte.

Mit seiner Förderung hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Nachdruck der Zeitungen und die filmische Umsetzung der Interviews ermöglicht. Den Druck dieser Broschüre erfolgte mit Unterstützung der die Partnerschaft für Demokratie im Weimarer Land – auch den Finanziers vielen Dank.

Und wie sagt ein Projektteam am besten Danke? Klar, in dem es weitermacht. Wir haben uns entschieden, in 2021 das Bürgerprojekt WendeZeitZeugen mit dem Blick auf das zweite Halbjahr 1990 fortzusetzen.

Es geht um die „Neugestaltung des Alltages“, oder genauer gesagt: Um den Weg in einen

neuen Alltag, der uns heute nach 30 Jahren so selbstverständlich erscheint. Am 1. Juli 1990 traten die Währungs- und Wirtschaftsunion sowie die Zollunion zwischen der DDR und der EU in Kraft. Und auch die Treuhandanstalt nahm ihre Arbeit auf, um volkseigene Vermögenswerte zu privatisieren.

Insofern bleiben Sie gespannt auf die Fortschreibung des Projektes, über dessen Verlauf wir auf der Projektwebsite <https://wendezeitzeugen.de> berichten werden. Ziel ist eine zweite, erweiterte Ausgabe dieser Broschüre.

Übrigens, die Broschüre darf beschrieben werden – mit Ihren Gedanken und Ideen. Wir freuen uns, wenn Sie uns diese mitteilen und so das Projekt unterstützen. Sie erreichen uns per E-Mail unter [mitmachen@wendezeitzeugen.de](mailto:mitmachen@wendezeitzeugen.de) oder über das GlockenStadtMuseum.

Für das Projektteam sagt schon heute danke und wünscht Ihnen alles Gute

Hans-Werner Preuhlsler

<b>Sommer 1989</b>	Mike Mohring, Abiturient, gründet mit anderen Schülern Schülergruppen. Zahlreiche Schüler waren nach den Sommerferien nicht wiedergekommen, die wiedergekommenen Schüler aber haben für sich beschlossen, dass sie in der DDR bleiben wollen. Sie trafen sich im Eiscafé oder im Internat, verfassten Aufrufe und formulierten einen neuen bildungspolitischen Ansatz. Natürlich hat es Ärger in der Schule gegeben, so Mike Mohring, aber der Klassenlehrer, Herr Becher, habe die Schüler ermutigt, weiter an den Dingen zu arbeiten.	<i>Quelle und weitere Informationen dazu: Zeitzeugeninterview mit Mike Mohring</i>
<b>9.September 1989</b>	„Die Zeit ist reif“. Gründungsaufruf des „Neuen Forums „Aufbruch 89“	<i>Quelle: Robert Havemann Gesellschaft e.V.</i>
<b>26.September 1989</b>	„Das Volk“ berichtet zur Gründung eines Verbandes der Freidenker in Apolda. In der Vorwoche hatte der erste Verbandstag stattgefunden und unter anderem die Bildung von Interessengruppen beschlossen, so zum Beispiel zu Friedensbewegung und -politik, aber auch zu praktischer Lebenshilfe sowie zu Geschichte und Tradition der Friedensbewegung in Apolda.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>29.September 1989</b>	„Das Volk“ berichtet auf seiner Lokalseite, dass „die Funktionäre befreundeter Parteien und Massenorganisationen“ zu Gast waren im Sekretariat der SED-Kreisleitung. Es habe sich „um einen vertrauensvollen Dialog“ mit Jedermann gehandelt.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>Sept./Okt. 1989</b>	In der Tageszeitung wird lang und breit über eine neue Stadtordnung für Apolda diskutiert. Bürgerbeteiligung wird eingefordert, aufgemacht werden Felder wie Straßenreinigung usw. Die Diskussion wird auch im November noch fortgeführt.  Für den genannten Zeitraum ist festzuhalten, dass auf der Lokalseite kaum weitere Themen mit Ausnahme der Diskussion über den Dienstleistungsbetrieb (DLB) mit der „Komplexannahmestelle“ auf dem Schulplatz auftauchen.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>4.Oktober 1989</b>	In der Tageszeitung wird für Freitag, den 6.Oktober eine Festveranstaltung zu 40 Jahre DDR im Kristallpalast angekündigt.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>

<b>5.Oktober 1989</b>	Auf der Lokalseite erscheint ein längerer Artikel mit Bild zur Arbeiter- und Bauerninspektion. Die Kontrolleure hatten gerade geprüft, „wie es um die staatliche Einflussnahme auf die Jugendklubs der FDJ (FDJ = Freie Deutsche Jugend, Massenorganisation) bestellt ist“.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>9.Oktober 1989</b>	Die Tageszeitung „Das Volk“ (allgemeiner Teil und Lokalseite) berichtet über stimmungsvolle Volksfeste in den Städten und Dörfern zum 40.Jahrestag der DDR, in Apolda wurde das 100jährige Jubiläum des Bahnhofs im 700 Jahre alten Apolda gefeiert – das Bahnhofsgebäude war renoviert worden (neue Fenster und Holztüren), die Straße vor dem Bahnhof war in Ordnung gebracht worden und u.a. fand ein Hobbymarkt statt.	<i>Quelle: „Das Volk“, allgemeiner Teil und Lokalseite</i>
<b>14.Oktober 1989</b>	Friedensgebet in der Martinskirche, der Demokratische Aufbruch stellt sich vor	<i>Quelle: Geschichte v. Apolda, Bd. 2</i>
<b>17.Oktober 1989</b>	Die Tageszeitung berichtet auf Seite 2 ganz unten links in ganzen zehn Zeilen (einspaltig) zur Demonstration in Leipzig.	<i>Quelle: „Das Volk“</i>
<b>19.Oktober 1989</b>	„Das Volk“ berichtet zur 9.Tagung des Zentralkomitees der SED am 18.Oktober 1989, Egon Krenz wurde zum neuen Generalsekretär des Zentralkomitees der SED gewählt, Erich Honecker hatte um seine Abberufung gebeten.  Die Zeitung berichtet weiter, dass noch am gleichen Tag die SED- Bezirksleitung Erfurt ihre Zustimmung zu den Beschlüssen signalisiert hat.	<i>Quelle: „Das Volk“</i>
<b>21.Oktober 1989</b>	Weiteres Friedensgebet in der Martinskirche, das Neue Forum stellt sich vor	<i>Quelle: Geschichte v. Apolda, Bd 2</i>
<b>21.Oktober 1989</b>	Die Tageszeitung berichtet, dass die sowjetische Zeitschrift „Sputnik“ wieder in den Handel kommt und ein Reisegesetz erarbeitet werden soll mit der Zielstellung, dass jeder DDR-Bürger einen Pass bekommt	<i>Quelle: „Das Volk“</i>

<b>22.Oktober 1989</b>	Politische Oppositionelle treffen sich in der Sulzbacher Kirche, Pfarrer Wieland Plicht hatte das neue Forum eingeladen	<i>Quelle: Geschichte von Apolda, Band 2</i>
<b>25.Oktober 1989</b>	Die Tageszeitung berichtet, dass am Vortag (24.10.) die Volkskammer in ihrer 10.Tagung Egon Krenz zum Staatsratsvorsitzenden gewählt hat.  <i>Anmerkung: Insgesamt wird in der Zeit von Anfang bis Ende Oktober 1989 in der Zeitung „Das Volk“ ein heute fast verzweifelt wirkendes Bemühen deutlich, „die Versorgung der Bevölkerung“ zu sichern.</i>	<i>Quelle: „Das Volk“, allgemeiner Teil</i>
<b>27.Oktober 1989</b>	Die Tageszeitung kündigt Propagandatage der FDJ (FDJ = Freie Deutsche Jugend, Massenorganisation) für die kommende Woche an.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>31.Oktober 1989</b>	„Das Volk“ veröffentlicht auf der Lokalseite einen Bericht von einer Veranstaltung, deren Gegenstand eigentlich eine Filmdiskussion war. Die Zeitung merkt an, dass „aufgrund der politischen Situation“ die Veranstaltung „schnell eine Wende nahm“ und sich Themen wie der Kontrollierbarkeit von Macht (zum Beispiel bei Wahlergebnissen) oder der Freiwilligkeit (zum Beispiel beim Eintritt in die DSF (DSF = Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Massenorganisation) zuwandte.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>2.November 1989</b>	Das „Neue Forum“ stellt sich in der Bonifatiuskirche vor.	<i>Quelle: Geschichte v. Apolda, Bd 2</i>
<b>3.November 1989</b>	„Das Volk“ berichtet zur Demonstration von 50.000 Bürgern auf dem Erfurter Domplatz. Der Erste Sekretär der SED-Bezirksleitung, Gerhard Müller, gibt eine Erklärung ab.	<i>Quelle: „Das Volk“, allgemeiner Teil</i>
<b>4.November 1989</b>	Berliner Theatermacher organisieren die erste, nicht staatlich gelenkte Demonstration in der DDR, sie richtet sich gegen Gewalt und unterstreicht die Bedeutung von Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Insgesamt treten 20 Redner*innen auf.	<i>Verschiedene Quellen, u. a. Wikipedia, mdr Zeitreise</i>

<p><b>4.November 1989</b></p>	<p>Der CDU-Ortsverband organisiert ein Friedensgebet in der Lutherkirche mit rund 2.000 Teilnehmern, anschließend Kundgebung, Dr. Heinrich Macher hat dort in seinem Redebeitrag die Frage gestellt, ob die Veranstaltung aufgezeichnet wird und sich selbst dafür ausgesprochen – die Zeit der Angst müsse nun vorbei sein</p>	<p><i>mehr dazu in den Zeitzeugeninterviews mit Volker Heerdegen und Dr. Heinrich Macher</i></p>
<p><b>6.November 1989</b></p>	<p>Beginn der sogenannten Montagsdemos in Apolda – die erste am 6.11.1989 hat rund 12.000 Teilnehmer. Unter anderem dabei waren Dr. Heinrich Macher und Mike Mohring. Mike Mohring gehörte mit seiner Schülergruppe Neues Forum zu den Mitorganisatoren. Dr. Heinrich Macher empfand die Demo als etwas „Sensationelles“ ob der Stärke, mit der hier Bürgerwille geäußert wurde.</p> <p><i>Zwei Anmerkungen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>o Zunächst stellen die Teilnehmenden Forderungen nach inneren Reformen, später kommt dann der Ruf nach Wiedervereinigung – zuerst: wir sind das Volk, später dann: wir sind ein Volk.</i></li> <li><i>o Montagsdemos finden in Apolda bis Anfang Februar 1990 statt, danach gibt es Montagskundgebungen auf dem Markt</i></li> </ul>	<p><i>mehr dazu in den Zeitzeugeninterviews mit Mike Mohring und Dr. Heinrich Macher</i></p>
<p><b>7.November 1989</b></p>	<p>„Das Volk“ berichtet zu einem Gespräch des Ersten Sekretärs der SED-Kreisleitung, des Vorsitzenden des Rates des Kreises, des Stellvertreters für Inneres beim Rat des Kreises sowie des Bürgermeisters von Apolda mit den Sprechern der Bürgerbewegung „Neues Forum“.</p>	<p><i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i></p>
<p><b>8.November 1989</b></p>	<p>Die Zeitung veröffentlicht ein Interview mit Ingrid Janke, Erster Sekretär der SED-Kreisleitung in Apolda, auf Seite 2 unten. Einer der Kernsätze des Interviews lautet: „Die gegenwärtige Lage ist entstanden, weil sich viele Probleme im kommunalen und volkswirtschaftlichen Bereich angestaut haben.“</p> <p>Ingrid Janke war seit 1987 Erster Sekretär der SED-Kreisleitung in Apolda. Sie erinnert sich in ihrem Zeitzeugeninterview vor allem an die Sprachlosigkeit in der Wendezeit. Sie selbst und andere Sekretäre hatten Hoffnungen in einen Parteitag 1990 gesetzt, der die „alte Führungsriege“ abwählen sollte.</p>	<p><i>Quellen: „Das Volk“, allgemeiner Teil und Zeitzeugeninterview mit Frau Janke</i></p>



	In ihrer Funktion als Erster Sekretär der SED-Kreisleitung war Frau Janke Vorsitzende der Kreiseinsatzleitung, der auch die Kampfgruppen aus den Betrieben unterstanden. In ihrem Zeitzeugeninterview betont sie, dass die Kreiseinsatzleitung geschlossen dafürstand, dass es bei den Demos in Apolda keine Gewalt geben wird.	
<b>8.November 1989</b>	„Das Volk“ berichtet mit Bild und einem kleinen Text zur ersten Montagsdemo in Apolda. Auf dem Bild ist das am Anfang des Zuges mitgeführte Transparent mit der Aufschrift „Wir bleiben hier! Keine Gewalt“ zu sehen. Im Bericht wurde unter anderem ein Ruf der Demonstranten „Demokratie jetzt oder nie“ erwähnt. Artikel und Bild (wie auch von allen kommenden Montagsdemos) wurden von einem Volkskorrespondenten (Ein Volkskorrespondent war kein angestellter Mitarbeiter der Lokalredaktion) erstellt.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>8.November 1989</b>	„Das Volk“ veröffentlicht, dass das Sekretariat der SED-Kreisleitung eine Erklärung verabschiedet hat, die sowohl an Egon Krenz als dem Generalsekretär der SED als auch an das Zentralkomitee der Partei gerichtet ist. In diesem Dokument heißt es unter anderem „Sorgen wir uns gemeinsam um Konstruktivität und Sachlichkeit, für Ordnung, Vernunft und Sicherheit und damit für den gesellschaftlichen Frieden.“	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>9.November 1989</b>	Die Bürgerbewegung „Neues Forum“ hält in der Lutherkirche eine Vollversammlung ab, dabei verbreitet sich die Nachricht: Die Grenzen sind auf. Hartwig Mähler, damals beim Rat des Kreises als Stellvertreter für Inneres tätig, erinnert sich in seinem Zeitzeugeninterview an seinen Auftritt bei dieser Veranstaltung. Es ist ihm wichtig gewesen, dort den Bürgern Rede und Antwort zu stehen und zu versichern, alles für eine Erneuerung tun zu wollen.	<i>Quellen: Geschichte von Apolda, Band 2 Zeitzeugeninterview, insbesondere Hartwig Mähler</i>
<b>9.November 1989</b>	<b>Tag des Mauerfalls, Öffnung der deutsch-deutschen Grenze (Donnerstag)</b>	
<b>11.November 1989</b>	Auf einer außerordentlichen Tagung der Stadtverordnetenversammlung war auch die personelle Situation nach der Fluchtwelle ein Thema. Der Bericht in der Tageszeitung schreibt dazu, dass seit Januar 1989 insgesamt 290 Bürger Apolda verlassen haben, darunter vier Ärzte, 14 Krippenerzieherinnen und ein Schuhmacher.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>

<b>10. bis 20.11.1989</b>	Das Volkspolizeikreisamt (kurz: VPKA) erteilt allein in diesen 10 Tagen 32.000 Visa. Das war natürlich mit „Schlange stehen“ verbunden. Im Zeitzeugeninterview berichtet Mike Mohring von einer „Versorgungsaktion“ für die Wartenden.	<i>Quellen: Zeitzeugeninterview Mike Mohring, Geschichte von Apolda, Band 2</i>
<b>13.November 1989</b>	Die zweite „Montagsdemo“ in Apolda findet statt – sie hat nicht mehr so viele Teilnehmer.	<i>Quelle u.a.: Geschichte von Apolda, Band 2</i>
<b>15.November 1989</b>	Die Zeitung veröffentlicht die Rücktrittserklärung von Gerhard Müller, Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung. Auf der Lokalseite veröffentlicht die Zeitung erneut ein Bild und einen knappen Bericht zur zweiten Montagsdemo in Apolda.	<i>Quellen: „Das Volk“, allgemeiner Teil und Lokalseite</i>
<b>16.November 1989</b>	Die Lokalausgabe informiert, dass das Sekretariat der SED-Kreisleitung auf seiner Tagung geschlossen zurückgetreten ist.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>22.November 1989</b>	Es erscheint ein kurzer Bericht (ebenfalls von einem Volkskorrespondenten, einem nicht angestellten Mitarbeiter der Redaktion) zur Montagsdemo.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>30.November 1989</b>	Die Lokalredaktion bietet einen Dialog mit den Lesern an und äußert ebenfalls die Bereitschaft, ein Interview mit den Sprechern des Neuen Forum zu führen und veröffentlichen.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>4./5.Dezember 1989</b>	In der Nacht werden die Archive der SED-Kreisleitung und des Kreisamtes für Staatssicherheit (Lessingstraße 95) sichergestellt. Die erste Sicherung übernahm der Kreisstaatsanwalt. Am 6.Dezember ging die Verantwortung an die Volkspolizei über (Apolda war die einzige Kreisstadt im damaligen Bezirk Erfurt, in der auch das Archiv der SED-Kreisleitung sichergestellt wurde). Aus den Unterlagen der Staatssicherheit geht hervor, dass in Apolda das Bürohaus des damaligen VEB Gebäudewirtschaft in der Jenaer Straße als „Isolierungslager des Ministeriums für Staatssicherheit“ geplant war, als zentrales Internierungslager für den Bezirk Erfurt war Schloss	<i>Quellen: Geschichte von Apolda, Band 2 Zeitzeugeninterview Hans-Helmut Münchberg</i>

	<p>Beichlingen vorgesehen. Die Pläne galten für die Massenfestnahme „Oppositioneller“ in Krisenzeiten am sogenannten Tag X. Am 8. Oktober 1989 wurden durch den Minister für Staatssicherheit, Erich Milke, noch Vorbereitungen für den Tag X angewiesen.</p> <p>Hans-Helmut Münchberg, bis 2019 Landrat im Kreis Weimarer Land, bezeichnet in seinem Zeitzeugeninterview die geplanten Internierungslager als „ein Verbrechen“. Aber, nicht allein die Staatssicherheit sei als Schuldige zu betrachten – insgesamt sei die DDR eine „fehlgeleitete Utopie“ gewesen. Darüber wurde, so Münchberg, in der Zeit des politischen Umbruchs zu wenig gesprochen.</p>	
<b>6. Dezember 1989</b>	Die Tageszeitung „Das Volk“ erscheint erstmals mit einem neuen Untertitel „Das Volk, Sozialistische Tageszeitung für den Bezirk Erfurt“.	
<b>7. Dezember 1989</b>	<p>Ein „Bürgerkomitee für Erneuerung“ wird bei einem Rundtischgespräch gegründet, es soll bis zu den ersten freien Wahlen die Interessen der Bürger vertreten und hat beratende Aufgaben und es soll die Zusammenarbeit mit den Räten des Kreises bzw. der Stadt zu kommunalpolitischen Themen begleiten; Gründungsmitglieder sind unter anderem Dr. Thomas Bahr (SED), Pfarrer Peter Franz (zu diesem Zeitpunkt noch nicht enttarnt), Mechthild Michel sowie Dr. Jürgen Schwarz. Die Zeitung „Das Volk“ schrieb am 9. und am 16. Dezember 1989 darüber. In der Zeitung „Das Volk“ ist am 9. Dezember 1989 zu lesen, dass das Bürgerkomitee als beratendes Gremium aus vertrauenswürdigen Personen agieren will. Detlef Zimmer erinnert in seinem Zeitzeugeninterview ebenfalls an das Bürgerkomitee, das später keine Erwähnung mehr findet. Herr Goller als damaliger Bürgermeister habe zum Beispiel sowohl am Runden Tisch gesessen als auch als Gast am Bürgerkomitee teilgenommen.</p> <p><i>Anmerkung: Ein Bürgerkomitee in Erfurt war nach Besetzung der Stasi-Zentrale in Erfurt am 4. Dezember 1989 entstanden und war wohl einer der „Vorläufer“ für das Apoldaer Bürgerkomitee.</i></p>	<i>Quelle: „Das Volk“, allgemeiner Teil und Lokalseite</i>
<b>8. Dezember 1989</b>	Auf der Lokalseite wird die Ankündigung der nächsten Montagsdemo vom Neue Forum veröffentlicht.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>

<b>9.Dezember 1989</b>	Die Lokalseite berichtet über die Gründung eines Bürgerkomitees in Apolda. Veröffentlicht wird dort außerdem eine gemeinsame Presseerklärung des Sprecherrates des Neuen Forums und der Mitarbeiter der SED-Kreisleitung.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>12.Dezember 1989</b>	Die Staatssicherheit übergibt die Waffen an das Volkspolizeikreisamt, die 37 hauptamtlich Beschäftigten bei der Staatssicherheit werden bis Ende Januar 1990 entlassen.	<i>Quelle: Geschichte von Apolda, Band 2</i>
<b>13.Dezember 1989</b>	Veranstaltung zur Gründung eines Ortsvereins der SDP in Apolda, erst der Parteitag im Januar in Berlin beschließt Umbenennung in SPD	<i>Quelle: Geschichte von Apolda, Band 2</i>
<b>14.Dezember 1989</b>	„Das Volk“ berichtet in einer minimalen Notiz zum ersten Runden Tisch in Erfurt. Auf der Lokalseite wird ein Leserbrief von Pastorin Beate Stöckigt veröffentlicht. Mit Bezug auf die Auswüchse zur letzten Montagsdemo mahnt sie Entschlossenheit und Besonnenheit an.	<i>Quelle: „Das Volk“, allgemeiner Teil, Lokalseite</i>
<b>14.Dezember 1989</b>	Der Kreistag des Altkreises Apolda hat den Ratsmitgliedern den Auftrag erteilt, das Leben in der DDR bis zur nächsten Wahl weiterzuführen. Hartwig Mähler, damals Stellvertreter für Inneres erinnert sich in seinem Zeitzeugeninterview, dass dann folgerichtig auch aus den entsprechenden Dokumenten die führende Rolle der SED herausgestrichen wurde.	<i>Quelle: Geschichte von Apolda, Band 2</i>
<b>15.Dezember 1989</b>	Auf der Lokalseite Apolda informiert das Neue Forum, dass die Montagsdemo am 18.12. abgesagt wird vom Einlader, dem Neuen Forum. Stattdessen findet an diesem Tag ein Forum in der Lutherkirche statt.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>19.Dezember 1989</b>	Der erste Runde Tisch in Apolda tagt im evangelischen Gemeindehaus, Jakobstraße 1. Teilnehmer waren unter anderem Christoph Eisenhuth, evangelischer Pfarrer, Reinhard Rodner, SED-PDS, Dr. Eckart, Ortsverband SDP (später SPD) – Volker Heerdegen wertet in seinem Zeitzeugeninterview den Runden Tisch als „Vorstufe für die jetzige Demokratie“. Mike Mohring betont, dass der Runde Tisch wichtig war, nicht vorhandene demokratische Strukturen zu ersetzen und	<i>Quellen u.a.: Geschichte von Apolda, Band 2 Zeitzeugeninterviews Mike Mohring und Volker Heerdegen mdr Zeitreise</i>

	<p>ganz einfach das Leben im Kreis zu organisieren. Er selbst war ab und an in Vertretung am Runden Tisch mit dabei.</p> <p>Die Tagungen finden in der Folge etwa aller zwei Wochen statt. Der „Runde Tisch“ war eine Idee der Bürgerbewegung „Demokratie jetzt“ in Berlin.</p> <p>Am 7.Dezember 1989 hatte in Berlin der erste zentrale Runde Tisch getagt. Aufgabe des Runden Tisches war es vor allem, die alten Strukturen zu kontrollieren und in wichtigen Fragen mitzubestimmen. Der letzte Runder Tisch fand am 17.April 1990 statt. Die Teilnehmer waren in Apolda: alle Parteien (SED-PDS / CDU / LDPD / NDPD / DBD / SDP / DA), Oppositionsgruppierungen (Neues Forum), Kirchen sowie der Rat des Kreises</p>	
<b>21.Dezember 1989</b>	Die Lokalredaktion Apolda der Tageszeitung „Das Volk“ hinterfragt die Nichtzulassung der Zeitung am Runden Tisch.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>21.Dezember 1989</b>	<p>Die Kommission zur Aufklärung von Korruption, Amtsmissbrauch, persönlicher Bereicherung und anderer Gesetzesverletzungen beginnt ihre Arbeit. Eine Akteneinsicht in Stasi-Akten war zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich – so konnten die meisten Eingaben von Bürgern nicht geklärt werden, die Mitglieder der Kommission waren zudem ehrenamtlich tätig.</p> <p>Mehr dazu in den Zeitzeugeninterviews mit Pastorin Beate Stöckigt und Dr. Heinrich Macher. Beide waren in dieser Kommission tätig. Pastorin Stöckigt erläutert, dass der Ausschuss nicht den Charakter eines Ermittlungsausschusses hatte. Alle Ergebnisse wurden weitergereicht an den Staatsanwalt. Dr. Macher verweist darauf, dass die Bürger*innen selten tatsächlich Beweise erbringen konnten für die Hinweise, die sie der Kommission gaben.</p>	<p><i>Quellen:</i>  <i>Zeitzeugeninterviews mit Pastorin Beate Stöckigt und Dr. Heinrich Macher;</i>  <i>Geschichte von Apolda Band 2</i></p>
<b>22.Dezember 1989</b>	Auf der Lokalseite erscheint ein Bericht zum Runden Tisch mit Bild.	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>24.Dezember 1989</b>	Erster Gottesdienst auf dem Kasernengelände von Eckolstädt	<i>Quelle: Geschichte von Apolda Band 2</i>

<b>27.Dezember 1989</b>	Auf der Titelseite der Tageszeitung „Das Volk“ erscheint ein Bericht zur großen Hilfsbereitschaft der DDR für das rumänische Volk.	<i>Quelle: „Das Volk“</i>
<b>3.Januar 1990</b>	Auf der Lokalseite der Tageszeitung „Das Volk“ wird mit Bild über die große Hilfsbereitschaft der Bürger für das rumänische Volk berichtet.	<i>Quellen und weitere Informationen: „Das Volk“ Apoldaer Information Nr. 1 Zeitzeugeninterview mit Pastorin Beate Stöckigt</i>
<b>5.Januar 1990</b>	<p>Die Tageszeitung veröffentlicht einen Brief des Kreisvorstandes der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdGB). Der Verband fordert einen Sitz am Runden Tisch. Gleiches, so berichtet die Zeitung, fordert der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB).</p> <p>Außerdem - folgendes Zitat aus der Zeitung: „Wir geben Herrn Pietsch von der SPD vollkommen recht. Die Richtung unserer Berichterstattung ist für uns als Redakteure als Mitglieder der SED-PDS klar... Der Vorschlag einer Regionalzeitung kann nur begrüßt werden.“</p>	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>
<b>6.Januar 1990</b>	<p>Auf der Lokalseite kündigt Mike Mohring für die AG Schüler die nächste Montagsdemo an.</p> <p>Ebenfalls in genannter Zeitung auf der Lokalseite wird die nächste Sitzung des Bürgerkomitees angekündigt und zugleich berichtet, dass in der Sitzung am 21.12.1989 folgende Themen behandelt wurden: Umweltbelastung Laborchemie und Nutzung des Stadthauses für Stadtverordnete. Vor allem aber wandte sich das Bürgerkomitee in der Sitzung gegen jede Form von Selbstjustiz, Drohanrufen und Drohbriefen.</p> <p>Die Tageszeitung „Das Volk“ veröffentlicht auf der „Dritte Seite, Prisma des Bezirkes“ einen Bericht aus einem Erfurter Kinderheim zu zurückgelassenen Kindern von Eltern, die die DDR verlassen haben. Mehr dazu findet sich auch im Eintrag zum 6.März 1990.</p>	<i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i>

<p><b>8.Januar 1990</b></p>	<p>Die Modrow-Regierung verkündet eine „freiere Planwirtschaft“. Betriebe der Verstaatlichungswelle von 1972 sollen zurückgegeben werden. Minister Lothar de Maizière fordert eine allgemeine Privatisierung. Es sollte mit Wohnungen begonnen und dann die gesamte DDR-Wirtschaft unter „treuhänderische Verwaltung“ gestellt werden.</p> <p>Hartwig Mähler erinnert sich in seinem Zeitzeugeninterview, dass das alles gar nicht so einfach zu bewerkstelligen war. Aufgabenbereiche bestehender Firmen sind weggefallen, manche DDR-Produkte waren auch nicht mehr gewollt usw.</p>	<p><i>Quellen:</i>  <i>Thüringer Allgemeine vom 14.Juli 2012</i>  <i>Zeitzeugeninterview mit Hartwig Mähler</i></p>
<p><b>9.Januar 1990</b></p>	<p>Das „Neue Forum“ eröffnet eine Geschäftsstelle in der Bachstr. 41. In der Tageszeitung wird ein Interview mit Michael Müller, Pressesprecher des demokratischen Aufbruchs, veröffentlicht.</p>	<p><i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i></p>
<p><b>10.Januar 1990</b></p>	<p>Auf der Lokalseite Apolda erscheint ein Bericht zu einer weiteren Montagsdemo unter dem Titel „Von einer Intoleranz in die nächste?“. Hintergrund waren Ausschreitungen am Rande der Montagsdemo.</p>	<p><i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i></p>
<p><b>11.Januar 1990</b></p>	<p>Die Lokalausgabe veröffentlicht ein Interview mit Michael Schade, dem ersten Sekretär der FDJ-Kreisleitung (Freie Deutsche Jugend). Michael Schade berichtet von 50% Mitgliederschwund vor allem im Bereich der Arbeiterjugend in den Betrieben. Die FDJ habe „andere Jugendverbände zur Zusammenarbeit eingeladen“.</p>	<p><i>Quelle: „Das Volk“, Lokalseite</i></p>
<p><b>12.Januar 1990</b></p>	<p>„Das Volk“ sowie später die „Apoldaer Information“ veröffentlichen das Kommuniqué der Tagung des Runden Tisches vom 09.Januar 1990.</p> <p>Der nächste Runde Tisch in Apolda, so wird angekündigt, findet am 24.Januar 1990 statt. Abgelehnt wurden vom Runden Tisch die Teilnahme von VdGB und FDGB (siehe 5.1.1990) sowie des DFD (Demokratischer Frauenbund Deutschlands).</p>	<p><i>Quellen:</i>  <i>„Das Volk“, Lokalseite</i>  <i>„Apoldaer Information“, Nr.1</i></p>

<b>13.Januar 1990</b>	„Das Volk“ kündigt an diesem Sonnabend an, ab Montag als „Unabhängige Tageszeitung“ zu erscheinen.	Quelle: „Das Volk“, allgemeiner Teil
<b>15.Januar 1990</b>	Die erste Ausgabe der „Thüringer Allgemeine“ erscheint. „Die Zeitung „Das Volk“ ist die erste Zeitung die es wagt, der Parteileitung den Vorschlag zu unterbreiten, unabhängig zu werden“, schrieb Roy Spring, Schweizer Journalist und Augenzeuge dieser Tage später in einer viel beachteten Reportage. Am 10.Januar wurde die alte Chefredaktion aufgelöst, einen Tag später traten alle Abteilungsleiter von ihren Posten zurück und am Samstag, 13.Januar, erfolgte die Urabstimmung für eine unabhängige Tageszeitung mit dem Titel „Thüringer Allgemeine“.	Quelle: Sonderausgabe der „Thüringer Allgemeine“ zu 25 Jahre „Thüringer Allgemeine“ vom 15.Januar 2015
<b>16.Januar 1990</b>	Die Lokalredaktion Apolda der „Thüringer Allgemeine“ formuliert in einer „Lokalspitze“, dass diese Seite nun doch eine echte Heimatseite wird und ein Leserbeirat einberufen werden soll.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite
<b>18.Januar 1990</b>	Die „Thüringer Landeszeitung“ berichtet, dass sich eine Initiativgruppe zur Gründung eines Behindertenverbandes in Apolda gebildet hat.  Außerdem gibt es auf der Lokalseite ein Interview mit Jürgen Goller, dem Bürgermeister, zu einer eventuellen Partnerstadt Fulda. Aber, Fulda ist zu groß für Apolda stellt Bürgermeister Goller fest.	Quelle: „Thüringische Landeszeitung“ Landeszeitung“
<b>19.Januar 1990</b>	Die erste Ausgabe der „Apoldaer Information“ erscheint und wird verteilt. Die Redaktion ist in den Büroräumen des Neuen Forum in der Bachstraße 41 (vorher in der Weimarer Straße) angesiedelt, gedruckt wird die Zeitung in der Druckerei Kühn.  Mehr dazu in den Zeitzeugeninterviews mit Heinrich Macher, Mike Mohring, Karla Rau und Detlef Zimmer. In ihrem Interview erklärt Frau Rau, wie sie sich darüber geärgert hat, dass die Tageszeitung „Das Volk“ nicht über die Demonstrationen berichtet und die Demonstranten auch nicht ernst nimmt, dass sie deshalb mit Ihrem Mann entschieden hat, dass ihre Druckerei eine Zeitung für die oppositionellen Kräfte drucken wird. Es ist nicht einfach gewesen, so Frau Rau, zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft Satz und Druck für eine solche Zeitung zu	Quelle: Zeitzeugeninterviews mit Dr. Macher, Mike Mohring, Karla Rau und Detlef Zimmer „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite



	<p>bewerkstelligen, aber – und das betont sie – „es ist unsere Sprache, es sind unsere Gedanken“ gewesen. Mike Mohring betont ebenfalls die Rolle der Zeitung als ein eigenes Sprachrohr für die oppositionellen Kräfte und meint, dass die Zeitung einen festen Platz in der Stadtgeschichte hat. Er habe die Zeitung in der Bahnhofstraße mit verteilt. Alle vier Zeitzeugen sind sich darin einig, dass die Zeitung zu einer wichtigen Plattform für einen Austausch wurde. Dr. Macher wertet in seinem Interview das Erscheinen der Zeitung als eine Sensation. Für ihn als Literaturwissenschaftler ist dabei die sich ändernde Sprache – zum Beispiel gegenüber dem „Parteichinesisch“ des „Neues Deutschland“ – etwas Bestimmendes. Detlef Zimmer unterstreicht, dass in der „Apoldaer Information“ und dem „Neuen Apoldaer Wochenblatt“ eine Reihe von Dingen zu lesen waren, die auch nur dort geschrieben standen – bis hin zu dem über die Grenzen von Apolda hinweg bekannt gewordenen Interview von Pastorin Stöckigt mit dem Ex-Stasi-Chef Herrn Scheuerl.</p> <p>Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet, dass das Apoldaer Stadthaus seit gestern wieder Stadthaus sei – die Abteilung Gesundheits- und Sozialwesen sei dort eingezogen.</p>	
<b>19.Januar 1990</b>	<p>Die „Thüringische Landeszeitung“ definiert in einem Beitrag die Bürgerkomitees als höchstes Gremium der opportunistischen Kräfte.</p>	<p>Quelle: „Thüringische Landeszeitung“, all-gemeiner Teil</p>
<b>24.Januar 1990</b>	<p>Eine weitere Tagung des Runden Tisches in Apolda findet statt. Sie beschäftigt sich mit den Themen Bildung und Sicherheit, beschließt, dass die Presse wieder am Runden Tisch zugelassen wird, beschließt auf Antrag der LDPD, dass es keine Parteigruppen, gleich welcher Parteien, in Betrieben geben darf, dass der Rat der Stadt wieder Rechtsträger des Stadthauses wird und dass der Rat der Stadt ab 1.Februar insgesamt 27 Räume übernimmt.</p> <p>Auf der Lokalseite wird ein Interview mit Günter Ramthor, dem damaligen Direktor der Apoldaer Vereinsbrauerei veröffentlicht. Unter anderem ist dem Interview zu entnehmen, dass die Gaststätte „Lederer Bräu“ als einzige Gaststätte Apoldaer Bier führte.</p>	<p>Quellen: „Apoldaer Information“, Nr. 2 (2.2.1990) „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<b>25.Januar 1990</b>	<p>Vollversammlung des Neuen Forums in der Martinskirche, Sprecher werden gewählt, unter anderem Mike Mohring</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>

	Die Lokalseite der „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht einen Bericht mit Bild zur Montagsdemo zum Thema Recht. Grundtenor: Niemanden ausgrenzen in der neuen Demokratie! Neben Dr. Heinrich Macher veröffentlicht Pastorin Stöckigt eine Erklärung dazu.	
<b>25.Januar 1990</b>	Erster Runder Tisch der Jugend in Apolda, Aufgabenstellung: Jugendförderungspläne, Verbesserung der Freizeitgestaltung, Finanzierung der Arbeit der Jugendverbände. Zwei Jugendverbände und ein Jugendklub nahmen am Runden Tisch der Jugend teil. Der nächste Runde Tisch der Jugend soll am 6.März 1990 stattfinden.	<i>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite, vom 31.Januar 1990</i>
<b>26.Januar 1990</b>	Die „Thüringische Landeszeitung“ berichtet zur Gründung des unabhängigen Jugendverbandes JuliA (der LDPD näherstehend) in Apolda.	<i>Quelle: „Thüringische Landeszeitung“, Lokalseite</i>
<b>27.Januar 1990</b>	Gründungsparteitag des Landesverbandes der Thüringer SPD an historischer Stelle, im Gothaer Tivoli, am Nachmittag Volksfest in Gotha, 18:00 Uhr Kundgebung  Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht das Kommuniqué der Sitzung des Runden Tisches vom 24.Januar. Der nächste Runde Tisch soll am 6.Februar stattfinden.	<i>Quellen: „Thüringische Landeszeitung“, Terminvorschau „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</i>
<b>28.Januar 1990</b>	Die Volkskammerwahlen werden auf den 18.März 1990 vorverlegt. Damit stehen nur sieben Wochen für den Wahlkampf zur Verfügung. Der Wahltermin wurde in Verhandlungen von Vertretern des Runden Tisches und der Regierung Modrow vorverlegt. Die Montagstreifen, Friedensgebete und andere Zusammenkünfte enden mit Beginn des Wahlkampfes zu den ersten freien Volkskammerwahlen.  Ein Diskussionsthema in diesem Zusammenhang war die „Schützenhilfe aus dem Westen“ – aber, nur die PDS verfügte über einen ausgeprägten Parteiapparat und nötige finanzielle Mittel für einen Wahlkampf. Der Bund Freier Demokraten wird als Notlösung gegründet, um Liberale aufzufangen, die Allianz für Deutschland aus CDU, DA, DSU ebenfalls als Notlösung (Patenschaften West-CDU-Kreisverbände mit Ostverbänden.) Die SPD sieht gute Voraussetzungen für ihre Partei – Thüringen als ehemalige Hochburg der Sozialdemokraten.	<i>Quellen u. a.: Wikipedia, mdr Zeitreise, Konrad-Adenauer-Stiftung</i>

	<p>Eine Auswahl von Wahlslogans:  PDS – Demokratische Freiheit für alle – Soziale Sicherheit für jeden  SPD – ökologisch orientierte soziale Marktwirtschaft  DA – klares Bekenntnis zur deutschen Einheit – Wir sind nicht rechts, wir sind nicht links, wir sind vorn! (Wolfgang Schnur)  Allianz für Deutschland – Nie wieder Sozialismus</p> <p>Die Wahlkampfstrategie des Neuen Forums, einer Bürgerinitiative ohne Parteicharakter, war zusammengefasst in: „Weniger Parolen, mehr Inhalte“ und damit auf Kleingespräche ausgerichtet.</p> <p>Die am 18.März 1990 gewählte Volkskammer arbeitete dann bis zum 2.Oktober 1990.</p>	
<b>30.Januar 1990</b>	Zweite Zusammenkunft des der LDPD nahestehenden, neu gegründeten und unabhängigen Jugendverbandes in Apolda: JuliA	Quelle: „Thüringische Landeszeitung“, Lokalseite
<b>31.Januar 1990</b>	Kreisdienststelle für Staatssicherheit wird aufgelöst	Quelle: Bericht der „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite, vom 23.02.1990
<b>5.Februar 1990</b>	Gründung des Wahlbündnisses „Allianz für Deutschland“ aus den drei DDR-Parteien CDU, DA und DSU	Quelle: <a href="https://www.kas.de/de/kalender/kalender-detail/-/content/gruendung-der-allianz-fuer-deutschland">https://www.kas.de/de/kalender/kalender-detail/-/content/gruendung-der-allianz-fuer-deutschland</a>
<b>6.Februar 1990</b>	<p>Apolda, Tagung des Runden Tisches - beschließt ein Fairness-Abkommen für den Wahlkampf und diskutiert die Jahresplanung des Rates der Stadt für 1990.</p> <p>Die Lokalausgabe der „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht ein Interview mit Mike Mohring von der Arbeitsgruppe Schüler des Neuen Forums. Er benennt die Erneuerung des</p>	Quellen: „Apoldaer Information EXTRA“ vom 9.Februar 1990 „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite

	<p>Bildungssystems als Schwerpunkt der Arbeitsgruppe, an der sich Schüler ab der achten Klasse beteiligen können. Dazu gehört, so Mike Mohring, die Einführung eines Gesellschafts- und Sozialkundeunterrichtes statt der Staatsbürgerkunde sowie die Herauslösung der FDJ aus der Schule.</p>	
<b>7.Februar 1990</b>	<p>Ein Runder Tisch Sport tagte. Dieser Runde Tisch ruft für den 10.Februar zu einer Sportlerdemo auf.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<b>8.Februar 1990</b>	<p>Die „Thüringische Landeszeitung“ veröffentlicht einen Artikel zur Geschichte des Apoldaer Stadthauses mit der Frage: Was wird aus der ehemaligen SED-Kreisleitung? Bis 1952 war das Stadthaus Sitz der Stadtverwaltung, dann hatte sich die SED das Stadthaus „angeeignet“.</p> <p>Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet in der Lokalausgabe von der Sitzung des Bürgerkomitees am 1.Februar und der vorläufig letzten Montagsdemo in Apolda. Den Montagsdemos folgen Kundgebungen auf dem Markt.</p>	<p>Quellen: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite „Thüringische Landeszeitung“, Lokalseite</p>
<b>9.Februar 1990</b>	<p>Interview mit Dr. Heinrich Macher als Mitglied der zeitweiligen Kommission des Kreistages zur Untersuchung von Fällen des Amtsmissbrauchs, der Korruption, der persönlichen Bereicherung und anderer Gesetzesverletzungen</p>	<p>Quelle: „Apoldaer Information EXTRA“ vom 9.Februar 1990</p>
<b>12.Februar 1990</b>	<p>Wolfgang Ullmann von „Demokratie jetzt“ schlägt dem zentralen Runden Tisch eine Treuhandanstalt zur Wahrung des Volkseigentums vor. An alle DDR-Bürger sollen „Anteilscheine im Sinne von Kapitalteilhaber-Urkunden“ ausgegeben werden.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“ vom 14.Juli 2012</p>
<b>20.Februar 1990</b>	<p>Nächster Runder Tisch in Apolda, Thema Sicherheit war noch einmal Hauptthema</p>	<p>Quelle: „Apoldaer Information EXTRA“ vom 23.Februar 1990</p>

<p><b>23. Februar 1990</b></p>	<p>Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht auf der Lokalseite das Kommuniqué des Runden Tisches (stattgefunden am 20.2.1990). Themen waren die Vorbereitung der Kommunalwahl sowie vor allem das Thema Sicherheit.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<p><b>24. Februar 1990</b></p>	<p>In der „Thüringer Allgemeine“ rufen die Freunde des damaligen Kulturbundes auf, den Apoldaer Verschönerungsverein neu zu gründen. Sie laden für den 27. März zu einer öffentlichen Veranstaltung ein.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<p><b>24. Februar 1990</b></p>	<p>V. Apold'scher Faschingsumzug – Mehr zu erfahren ist dazu im Zeitzeugeninterview mit Lothar Trübner. Er erzählt, dass der 1990er Faschingsumzug der fünfte der sogenannten Neuzeit war. Faschingsumzüge durften in Apolda zu DDR-Zeiten seit 1986, wenn auch streng kontrolliert, so doch wieder stattfinden. Zum Straßenfasching in der DDR berichtet auch Hartwig Mähler in seinem Zeitzeugeninterview.</p> <p>Die politische Wende sieht Lothar Trübner für den Fasching auch in Apolda als einen Befreiungsschlag. Noch 1987 hatte er als Büttnerredner erlebt, dass seine vorab einzureichende Rede nicht genehmigt wurde. Er wollte eine Weissagerin darstellen. Die Weissagerin hatte zum Beispiel gemeint, dass im kommenden Jahr im Einzelhandel alles hingestellt wird, was in der DDR hergestellt wird. Was der Fasching in Apolda mit einer Maske von Hans-Dietrich Genscher zu tun hat, ist ebenfalls im Zeitzeugeninterview zu erfahren.</p>	<p>Quellen: Zeitzeugeninterview mit Lothar Trübner Aufruf zum Faschingsumzug unter anderem in der „Apoldaer Information EXTRA“ vom 23. Februar 1990 Bericht in der „Apoldaer Information“, Nr. 4</p>
<p><b>1. März 1990</b></p>	<p>Der DDR-Ministerrat beschließt die Gründung einer Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums, kurz Treuhandanstalt, mit Sitz in Berlin und 15 Außenstellen in den Bezirksstädten.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“ vom 14. Juli 2012</p>
<p><b>2. März 1990</b></p>	<p>Großkundgebung von DA und CDU im Apoldaer Kristallpalast – Ankündigung in der „Apoldaer Information“ - Themen wie soziale Marktwirtschaft und soziale Sicherheit</p>	<p>Quelle: „Apoldaer Information“, Nr. 4 Ankündigung; „Apoldaer Information EXTRA“, Nr. 3</p>

<b>4.März 1990</b>	Großkundgebung der LDP im Bund Freier Demokraten mit Wolfgang Mischnik, dem Vorsitzender der F.D.P. Bundestagsfraktion auf dem Apoldaer Marktplatz – Ankündigung in der „Apoldaer Information“, Nr. 4	Quelle: „Apoldaer Information“, Nr. 4
<b>6.März 1990</b>	„die taz“ berichtet, dass Niedersachsens Kultusminister Hormann Übersiedler ausfindig machen will, die ihre Kinder in der DDR zurückgelassen haben. Er will diese Eltern wegen Verletzung der Fürsorgepflicht anklagen. Allein in Sachsen-Anhalt, so der Zeitungsbericht, gibt es zu diesem Zeitpunkt 118 zurückgelassene Kinder.	Quelle: „die taz“ (siehe auch 6.1.1990)
<b>7.März 1990</b>	Tagung des Runden Tisches, letztmalig geleitet von Pfarrer Eisenhuth, Runder Tisch beschäftigt sich vor allem mit der Wiedereingliederung von Mitgliedern der ehemaligen Staatssicherheit in das Berufsleben	Quelle: „Apoldaer Information“, Nr. 5
<b>7.März 1990</b>	Kreisverband Thüringer Kaufleute e.V. gründet sich in Apolda, Berichte dazu in der Apoldaer Information sowie auf der Lokalseite der „Thüringer Allgemeine“ am 14.März 1990	Quellen: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite, 14.03.1990 „Apoldaer Information“, Nr. 5
<b>8.März 1990</b>	Großkundgebung DA und CDU mit Bundespostminister Schwarz-Schilling auf dem Apoldaer Marktplatz (am 15.März wird Wolfgang Schnurs Rücktrittserklärung veröffentlicht)	Quelle: „Apoldaer Information“, Nr. 4 (Ankündigung) „Apoldaer Information EXTRA“, Nr. 3 „Apoldaer Information“, Nr. 5
<b>9.März 1990</b>	Die „Apoldaer Information EXTRA“, Nr. 3 gibt eine Wahlinformation und stellt zwei Kandidaten vor – für den Demokratischen Aufbruch Armin Unger, für das Neue Forum Matthias Büchner	Quelle: „Apoldaer Information EXTRA“, Nr.3

<b>12.März 1990</b>	Letzte Montagsdemo in Leipzig. Montags- und sonstige Demos enden spätestens vor den ersten freien Volkskammerwahlen in der DDR	Quelle: „die taz“ vom 15.März 1990
<b>13.März 1990</b>	<p>„die taz“ berichtet unter der Überschrift „Wem soll das Volkseigentum gehören?“ von der letzten Tagung des zentralen Runden Tisches in Berlin. Der zentrale Runde Tisch schlägt vor, das Volkseigentum auf die 16 Millionen DDR-Bürger aufzuteilen. Die Leitungskader in den Betrieben sollen sich einer Vertrauensabstimmung der Belegschaft stellen.</p> <p>In einer weiteren Meldung berichtet „die taz“ von „Anarchie“ auf dem Wohnungsmarkt. So wurden Übersiedlerwohnungen (Anm.: in Berlin) „regelrecht geplündert“.</p>	Quelle: „die taz“
<b>16.März 1990</b>	Die „Apoldaer Information“ verabschiedet sich von ihren Lesern und kündigt das „Neue Apoldaer Wochenblatt“ an.	Quelle: „Apoldaer Information“, Nr. 5
<b>16.März 1990</b>	Wolfgang Schnur wird aus dem DA (Demokratischer Aufbruch) ausgeschlossen, Rainer Eppelmann zum neuen Vorsitzenden gewählt	Quelle: „Die Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil
<b>18.März 1990</b>	<p>Wahlsonntag - Die Volkskammerwahl 1990 ist die letzte Wahl zu einer Volkskammer der DDR und die einzige, die demokratischen Grundsätzen entsprach.</p> <p>Die Wahlbeteiligung betrug 93,4 % von rund 12 Millionen (exakt: 12.426.192) Wahlberechtigten. Sieger war das Wahlbündnis Allianz für Deutschland, bestehend aus der ehemaligen Blockpartei CDU mit dem Spitzenkandidaten Lothar de Maizière, der neu gegründeten Deutschen Sozialen Union (DSU, der CSU näherstehend) und dem Demokratischen Aufbruch (DA). Spitzenkandidat der DSU war Hans-Wilhelm Ebeling, der Spitzenkandidat des DA war Wolfgang Schnur. Wenige Tage vor der Wahl wurde Schnurs Tätigkeit als Inoffizieller Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) offengelegt.</p>	Quelle: de.wikipedia.org

<b>20.März 1990</b>	<p>Schlagzeile in der „taz“ an diesem Tag zum Wahlerfolg der Allianz: Die Wahl macht den Kohl fetter... keine 5% für die Gruppierungen der Novemberrevolution – die DDR hat den Anschluss an die BRD gewählt</p> <p>Die „Thüringer Allgemeine“ titelt auf der Lokalseite „Bahnhofstraße = Rue de Blamage“.</p>	<p>Quellen: „die taz“ „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<b>21.März 1990</b>	<p>Tagung des Runden Tisches in Apolda, Leitung jetzt bei Pfarrer Rudolf</p>	<p>Quelle: „Apoldaer Information“, Nr. 5 (Ankündigung)</p>
<b>23.März 1990</b>	<p>Die „Thüringische Landeszeitung“ (TLZ) berichtet, dass der Kreisvorstand des DTSB in Apolda an die Politik appelliert, die guten Bedingungen für den Sport in Apolda aufrecht zu erhalten, so soll auch das Traditionsmuseum des Sports erhalten bleiben, die TLZ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Sportler am 10.2.1990 zu einer diesbezüglichen Demo aufgerufen hatten und diese auch durchgeführt haben.</p>	<p>Quelle: „Thüringische Landeszeitung“</p>
<b>23.März 1990</b>	<p>Beispiele für weitere Hausbesetzungen im Osten Deutschlands in der sogenannten DDR-taz nachlesbar – unter anderem Berlin und Halle, Schlagzeile der taz am 23.03.1990: Gegen Sterbehelfer und Leichenfledderer</p>	<p>Quelle: „die taz“ vom 23.3.1990</p>
<b>25.März 1990</b>	<p>Der DRK-Kreisverband von Groß-Gerau besucht das DRK Apolda</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite, am 3.4.1990</p>
<b>27.März 1990</b>	<p>Der Verschönerungsverein Apolda wird wiedergegründet, die Tageszeitungen TA und die TLZ werden juristische Mitglieder. Am 21.Juni 1990 wählt der Verein seinen Vorstand, Vorsitzender wird der Arzt D. Hermann Lierke, der monatliche Mitgliedsbeitrag liegt bei 2 Mark und wird nach der Währungsunion in der Höhe beibehalten.</p>	<p>Quellen: „Thüringer Allgemeine“ am 19.Juni 1990 „Thüringische Landeszeitung“ am 23.Juni 1990</p>



<b>Januar bis März 1990</b>	Bürger besetzen 20 Wohnungen in Apolda	Quelle: <i>Geschichte von Apolda, Band 2</i>
<b>2.April 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht eine Spiegel-Umfrage – 65% der Befragten sagten aus, dass der Prozess der Vereinigung beider deutscher Staaten ihnen viel zu schnell geht.	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i>
<b>3.April 1990</b>	Ibrahim Böhme, Partei- und Fraktionsvorsitzender der SPD, legt alle Ämter nieder, am 5.April veröffentlicht die „Thüringer Allgemeine“, dass Böhme noch im November 1989 Stasi-Spitzel war.	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i>
<b>4.April 1990</b>	Aufruf zu einer Demo am 5.April 1990 von Mike Mohring, Treffpunkt an der Freitreppe am Bahnhof, Matthias Büchner gibt im Anschluss einen Bericht zum Stand der Stasi-Auflösung, ebenfalls Kundgebung gegen Währungsbruch	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</i>
<b>6.April 1990</b>	Dirk Adams (damals 21 Jahre alt, Student) ist mit anderen Bürgerrechtlern im Hungerstreik in Erfurt – Ziel: eine Stasi-Überprüfung der 400 Volkskammerabgeordneten zu erreichen	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil, Interview mit ihm</i>
<b>6.April 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet, dass zu Ostern eine große Reisewelle aus den „alten“ Bundesländern erwartet wird. Zitiert wird ein Reisebüro aus den „alten“ Bundesländern: „seit Wochen wird nichts anderes mehr gefragt als Reisen in den Osten: Dresden, Leipzig usw.“ ... später (nach Ostern) wird berichtet, dass der erwartete Massenandrang dann doch nicht gekommen ist	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i>
<b>6.April 1990</b>	Bericht über eine erste offene Diskussionsrunde aller Parteien, die sich am 6.Mai zur Wahl stellen, zum Thema Kultur - Mike Mohring gibt ein Statement dazu, dass Kultur immer Subventionen benötigen werde, aber eben auch wichtig ist. Der Artikel verweist darauf, dass sich der Umbau des Glockenmuseums hinzieht.	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</i>

<b>7.April 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ und die „Thüringer Landeszeitung“ veröffentlichen den Entwurf der neuen Verfassung der DDR, diese sieht den Beitritt zur BRD vor	Quelle: <i>beide genannten Tageszeitungen, allgemeiner Teil</i>
<b>11.April 1990</b>	Interview mit Frau Langer, Direktorin des Arbeitsamtes Apolda, u.a. mit der Aussage, dass es in Apolda 62 Arbeitslose, darunter 33 Frauen, gibt	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</i>
<b>12.April 1990</b>	Wahl des Ministerpräsidenten in der Volkskammer, am Abend Bekanntgabe der Ministerliste	Quelle: <i>de.wikipedia.org</i>
<b>14.April 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ titelt: „Runde Tische sind passe“ (Kein Grund mehr zur Weiterarbeit, wenn am 6.Mai 1990 die Kommunalwahlen stattgefunden haben)	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i>
<b>14.April 1990</b>	Ostermarsch nach Eckolstädt (Aufruf vom Neuen Forum dazu in der „Thüringer Allgemeine“ am 10.4.), Bericht am 18.4. dazu in der gleichen Zeitung unter der Überschrift: „Deutsche Einheit muss vor allen Dingen Abrüstung heißen“ (lt. TA weniger Teilnehmer als gedacht)	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</i>
<b>17.April 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ gibt eine Sonderbeilage zur Wahl heraus – Wie funktioniert Kommunalwahl? Am 3.4. gab es bereits ein Interview in der gleichen Zeitung dazu mit dem Vorsitzenden der Kreiswahlkommission Jürgen Franz	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i>
<b>17.April 1990</b>	Letzter Runder Tisch in Apolda, Bericht dazu am 20.4. in der Thüringer Allgemeine, Schwerpunkt der Diskussion ist die Kommunalwahl, Diskussionsgegenstand ist aber auch der Handel – Bitte an HO und Konsum keine Verbindung zu westdeutschen Großhändlern einzugehen zum Schutz der kleinen Händler	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</i>
<b>19.April 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ informiert, dass es per Beschluss der Regierung ab 1.Januar 1991 fünf Länder auf dem Gebiet der ehemaligen DDR geben wird	Quelle: <i>„Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i>

<b>20.April 1990</b>	Die „Thüringer Landeszeitung“ berichtet zum Kulturbund in Apolda - dass er 700 Mitglieder hat, die Schriftenreihe Apoldaer Heimat herausgibt, den Verschönerungsverein wieder anschiebt und das kulturelle Leben im Klub „Louis Fürnberg“ in der Apoldaer Schillerstraße 17 mit Lesungen, Gesprächsrunden usw. organisiert. Mehr dazu im Zeitzeugeninterview mit Heinrich Macher. Er war zu dieser Zeit Vorsitzender des Klubs.	Quelle: „Thüringische Landeszeitung“, Lokalseite Zeitzeugeninterview mit Dr. Heinrich Macher
<b>24.+25.April</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet, dass die DM bis Juli bzw. konkret ab 2.Juli 1990 kommt.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil
<b>24.+25.April</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet zum Besuch einer Apoldaer Delegation in Groß-Gerau, einer möglichen Partnerstadt/Partnerkreis für Apolda in Hessen.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite
<b>27.April 1990</b>	Die erste Ausgabe des „Neuen Apoldaer Wochenblattes“ erscheint. Sie ist eine Sonderausgabe zur Vorbereitung der Kommunalwahl, es werden Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung und den Kreistag vorgestellt.	Quelle: „Neues Apoldaer Wochenblatt“, Nr. 1
<b>1.Mai 1990</b>	Veranstaltungen zum 1.Mai – Kundgebung und Volksfest, die „Thüringer Allgemeine“ titelt: Jeder macht seins (Artikel am 26.4. in Anspielung auf die Maidemonstrationen in der DDR), Bericht dazu am 3.Mai 1990	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseiten
<b>2.Mai 1990</b>	Bericht über eine offene Diskussionsrunde mit allen sich zur Wahl stellenden Parteien sowie Kommunalpolitikern zur künftigen Wohnungspolitik, lt. Zeitung „vor wenigen Zuhörern“.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite
<b>4.Mai 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ titelt: „Führt der Weg der Wolle in eine Sackgasse?“, Bericht zum Stand im VEB Thüringer Obertrikotagen und den bevorstehenden eventuellen Entlassungen von Mitarbeitern sowie zum Ausstand der Beschäftigten der Thüringer Obertrikotagen	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite

<b>6.Mai 1990</b>	Wahlsonntag - Kommunalwahl, Abgeordnete für den Kreistag, die Stadtverordnetenversammlung und die Gemeindevertretungen werden gewählt, die Abgeordneten wählen dann aus ihren Reihen den Ratsvorsitzenden bzw. den Bürgermeister, Rechtsgrundlage war das von der Volkskammer am 6.März 1990 beschlossene Kommunalwahlgesetz	Quelle: de.wikipedia.org
<b>8.+9.Mai 1990</b>	„Thüringer Allgemeine“ berichtet zu den Wahlergebnissen (siehe 30.Mai 1990)	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil
<b>16.Mai 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht Auszüge aus dem Entwurf (Stand 12.5.) des deutsch-deutschen Staatsvertrages	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil
<b>21.Mai 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ startet eine Straßenumfrage – sie ergibt ein klares Votum der Bürger für Groß-Gerau als Partnerstadt/Partnerkreis.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite
<b>30.Mai 1990</b>	Konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung (insgesamt 45 Volksvertreter) am Nachmittag, Michael Müller, 36 Jahre alt, (einer der Begründer des Demokratischen Aufbruch, kurz DA, in Apolda) wird zum Bürgermeister mit 24 von 44 möglichen Stimmen gewählt, hauptamtliche Dezernenten waren Dr. Ullrich Burghoff (Union für Apolda/DA, Volker Heerdegen, Union für Apolda/CDU, Paul Richter (B.F.D./parteilos) Hartmut Schumann, B.F.D.. CDU und DA sind stärkste Kraft mit 19 Mandaten, SPD folgt mit 9 Mandaten, dann B.F.D. mit 7 Mandaten und PDS mit 4 Mandaten / Berichte am 31.Mai in der „Thüringer Allgemeine“ und der „Thüringer Landeszeitung“. Mehr dazu im Zeitzeugeninterview mit Volker Heerdegen.	Quellen: Berichte „Thüringische Landeszeitung“ und „Thüringer Allgemeine“ vom 31.Mai 1990 Zeitzeugeninterview Volker Heerdegen
<b>30.Mai 1990</b>	Konstituierende Sitzung des Kreistages im Klubhaus der Jugend in Apolda ab 8:00 Uhr, Hans-Helmut Münchberg (CDU, 42) wird mit 39 Stimmen zum Landrat gewählt, Gegenkandidat war Holger Pietsch, erhielt 14 Stimmen, CDU stärkste Kraft mit 27 Mandaten, SPD mit 11 Mandaten, B.F.D. mit 10 Mandaten und PDS mit 5 Mandaten, zur Vorsitzenden des Kreistages wird die parteilose	Quellen: Berichte „Thüringische Landeszeitung“ und „Thüringer Allgemeine“ vom 31.Mai 1990

	<p>Lehrerin Frigga Arendt gewählt, Landrat Münchberg erklärt, zunächst einen Kassensturz machen zu wollen und dann die Struktur- und Personalfragen klären zu wollen.</p> <p>Hans-Helmut Münchberg blickt in seinem Zeitzeugeninterview auf die Kommunalwahl zurück und meint, er habe schon ein paar Nächte schlecht geschlafen als er seinen Namen mit dem Zusatz „designierter Landrat“ gelesen hat. In dem Zusammenhang bedankt er sich mehrfach für die Unterstützung des Landrates von Groß-Gerau (SPD). Zudem habe ihm der Amtsvorgänger in Apolda mit auf den Weg gegeben, sich um seine Bürgermeister zu kümmern und damit sei er immer gut gefahren.</p> <p>Mike Mohring erinnert in seinem Zeitzeugeninterview daran, dass 1990 der Landrat noch aus der Mitte des Kreistages gewählt wurde. Dieser Kreistag, das sei für ihn das Wichtigste, war das erste frei gewählte Organ. Der Weg dahin ging über den Runden Tisch, über den dort erfolgten Austausch und die demokratische Meinungsbildung. Mike Mohring kandidierte noch als Schüler im Wahlkreis Nummer 5 für das Neue Forum und wurde in den Kreistag gewählt. Die Vorsitzende des Kreistages war zugleich seine Musiklehrerin.</p>	<p><i>Zeitzeugeninterviews mit Hans-Helmut Münchberg, Mike Mohring</i></p>
<b>31.Mai 1990</b>	<p>Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht einen Artikel, in dem der Verband der Wirtschaft die Befürchtung äußert, dass noch im zweiten Halbjahr 1990 rund 100.000 Arbeitsplätze gefährdet sind.</p>	<p><i>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i></p>
<b>31.Mai 1990</b>	<p>Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht einen Artikel, in dem Regierungssprecher Matthias Gehler unter anderem verkündet, dass auf Beschluss des DDR-Kabinetts freie Preise und die Mehrwertsteuer ab 1.Juli 1990 eingeführt werden - das heißt, die bisherigen Subventionen fallen weg.</p>	<p><i>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil</i></p>
<b>2.Juni 1990</b>	<p>Die zweite Ausgabe des „Neuen Apoldaer Wochenblattes“ erscheint, sie ist ebenfalls eine Sonderausgabe, Inhalt ist ein mehrseitiges Interview von Pastorin Beate Stöckigt mit Ex-Stasi-Chef Herr Scheuerl.</p> <p>Mehr dazu im Zeitzeugeninterview mit Pastorin Beate Stöckigt. Sie erzählt darin, dass sie sich schon damals gefragt hat, woher sie den Mut genommen hat, das Interview zu führen. Wichtig war für sie, dass ein ehrlicher Umgang mit der Staatssicherheit auch einen ehrlichen Umgang der</p>	<p><i>Quellen: „Neues Apoldaer Wochenblatt“, Nr.2, Sonderausgabe Zeitzeugeninterview mit Pastorin Stöckigt</i></p>

	Staatsicherheit mit den Bürgern voraussetzt. Ausgangspunkt für das Interview war ein Bericht des Stasi-Chefs am Runden Tisch im Februar.	
<b>6.Juni 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet von 100.000 Arbeitslosen in der DDR, darunter fast 54.000 Facharbeitern.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil
<b>7.Juni 1990</b>	Bericht in der „Thüringer Allgemeine“ zu „leergefegten Regalen“ vor der Währungsunion, die Zeitung berichtet ebenfalls, dass sich die Volkskammer mit der Versorgungslage beschäftigt hat, die Bratwürste teurer werden und sich auch Handwerkerleistungen verteuern werden	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil
<b>8.Juni 1990</b>	Die de-Maizière-Regierung kündigt die Umwandlung der DDR-Betriebe in GmbHs oder AGs zum 1. Juli 1990 an.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil
<b>9.Juni 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet von einer Feierstunde zur Amtsübernahme von Landrat und Bürgermeister in Apolda, Pfarrer Christoph Eisenhuth hielt die Begrüßungsrede. Er war darum gebeten worden.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite
<b>13.Juni 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht in einem Artikel eine Ankündigung von der CDU des Landkreises Groß-Gerau, im Falle einer Partnerschaft mit Apolda „massiv präsent“ sein zu wollen, es sollte dann „ein Sommer der Begegnung“ werden.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite
<b>14.Juni 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet über die Kreistagssitzung am 13. Juni 1990 – die Ausschüsse wurden besetzt und Beigeordnete wurden gewählt: Dr. Peter Rostock (CDU), Holger Pietsch (SPD), Ludwig Müller (BFD), Maurice Thys (PDS) und Ernst Preller (DBD).	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite
<b>14.Juni 1990</b>	Die Verkaufspreise für den PKW der Marke „Trabant“ sinken – selbst die neueste Ausführung kostet statt 11.000 Mark nur noch 6.000 Mark.	Quelle: „Thüringer Allgemeine“, allgemeiner Teil

<b>16.Juni 1990</b>	<p>Die „Thüringische Landeszeitung“ berichtet, dass sich Bürgermeister Müller einsetzen will für den Erhalt der Außenstelle der Weimarer Musikschule in Apolda - eine Überlegung sei, das freierwende Schloss zu nutzen.</p>	<p>Quelle: „Thüringische Landeszeitung“, Lokalseite</p>
<b>17.Juni 1990</b>	<p>Die Volkskammer beschließt ein Treuhand-Gesetz. Paragraf 1: „Das volkseigene Vermögen ist zu privatisieren.“ Anteilsrechte sollen allenfalls später „nach einer Bestandsaufnahme des Volkseigenen Vermögens und seiner Ertragsfähigkeit“ eingeräumt werden.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“ vom 14.Juli 2012</p>
<b>22.Juni 1990</b>	<p>Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet von einer Arbeitsmarktkonferenz in Apolda, zu der die Gewerkschaften eingeladen hatten, Kommunalpolitiker kamen nicht; Frau Langner, Direktorin des Arbeitsamtes, berichtet von rund 500 Arbeitslosen im Kreis, bis Ende Juni erwartet sie einen Anstieg auf mindestens 1.000 Arbeitslose.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<b>27.Juni 1990</b>	<p>Die „Thüringer Allgemeine“ veröffentlicht einen Artikel vom Pressesprecher Oberstleutnant Giese. Er informiert, dass nach Eckolstädt keine Raketen kommen, die vorhandenen Raketen werden in den nächsten 18 bis 24 Monaten zurückgeführt.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<b>27.Juni 1990</b>	<p>Die Bildung eines Sozialamtes im zweiten Halbjahr wird in der „Thüringer Allgemeine“ angekündigt.</p>	<p>Quelle: „Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</p>
<b>27.Juni 1990</b>	<p>Die „Thüringische Landeszeitung“ kritisiert eine „andere Tageszeitung“ (gemeint ist die TA), dass sie mit ihren Aktionen eine Spaltung der Bürger in pro Albstedt bzw. Groß-Gerau für eine Partnerschaft befördert hat, eine Partnerschaft ist aber „auch mit zwei Städten/Landkreisen“ möglich, die endgültige Entscheidung soll zur nächsten Stadtverordnetenversammlung fallen.</p> <p>Pastorin Beate Stöckigt und Mike Mohring berichten in ihren Zeitzeugeninterviews, das die Kontakte zu Albstedt aus den langjährigen Austauschen beider Kirchgemeinden weitergeführt wurden. Beate Stöckigt erzählt, mit wieviel Aufwand in der DDR die zwei Austausche pro Jahr organisiert</p>	<p>Quelle: „Thüringische Landeszeitung“, Lokalseite Zeitzeugeninterviews Beate Stöckigt und Mike Mohring</p>

	werden mussten. Mike Mohring stellt darüber hinaus dar, dass die CDU-Kreisverbände Groß-Gerau und Weimarer Land noch heute den gemeinsamen Austausch pflegen.	
<b>28.Juni 1990</b>	<p>Die „Thüringische Landeszeitung“ veröffentlicht ein Interview mit Mike Mohring als jüngstem Kreistagsabgeordnetem (18jähriger Abiturient).</p> <p>Zitat aus der „Bürgerpost“, Ausgabe 02/2020, des CDU-Kreisverbandes Weimarer Land: „Wenn er (Mike Mohring) auf 1989/90 zurückblickt, fasst er die Entwicklung so zusammen „Wir haben auf der Straße Politik gestaltet. So unbürokratisch, so ungezwungen, so unregelmäßig war es nie wieder. In der Diktatur davor sowieso nicht – und auch danach im Rechtsstaat konnte es nicht mehr so sein.“</p>	<p><i>Quellen:</i>  <i>„Thüringische Landeszeitung“, Lokalseite</i>  <i>„Bürgerpost“, Ausgabe 2/2020</i></p>
<b>29.Juni 1990</b>	Die „Thüringer Allgemeine“ berichtet, dass Landrat Münchberg sozusagen eine „Regierungserklärung“ zum Stand der Dinge abgegeben habe - in dieser betont Münchberg, dass die Verwaltung „unter Zeitdruck steht“, alle nötigen Veränderungen zu managen, zum Beispiel im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen.	<p><i>Quelle:</i>  <i>„Thüringer Allgemeine“, Lokalseite</i></p>



### Ausgewählte Daten zum Fortgang der Ereignisse

<b>1.Juli 1990</b>	Die Wirtschafts- und Währungsunion zwischen der BRD und der DDR tritt in Kraft, ebenso die Zollunion zwischen der DDR und der EU	Quelle: <a href="http://www.mdr.de">www.mdr.de</a> , <i>Zeitreise</i>
<b>1.Juli 1990</b>	Es gibt keine Betriebe mehr in der Rechtsform Volkseigener Betrieb (VEB). Die Treuhandanstalt nimmt ihre Arbeit auf, um volkseigene Vermögenswerte zu privatisieren.	Quelle: <a href="http://www.mdr.de">www.mdr.de</a> , <i>Zeitreise</i>
<b>23.Aug. 1990</b>	Der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik wird mit Wirkung vom 3.Oktober 1990 beschlossen. Der Beschluss erfolgte um 2:47 Uhr, die Volkskammersitzung hatte am 22.August begonnen (siehe auch mdr/Zeitreise).	Quelle: <a href="http://www.mdr.de">www.mdr.de</a> , <i>Zeitreise</i>

---

## Quellenverzeichnis

---

- „Apoldaer Information“ vom 19.Januar, 2.; 9.; 16. und 23.Februar sowie 2.; 9. und 16.März 1990
- „Neues Apoldaer Wochenblatt“ vom 27.April und 2.Juni 1990
- Zeitzeugeninterviews mit Volker Heerdegen, Ingrid Janke, Dr. Heinrich Macher, Mike Mohring, Hartwig Mähler, Hans-Helmut Münchberg, Karla Rau, Beate Stöckigt, Lothar Trübner und Detlef Zimmer
- Tageszeitung „Das Volk“, siehe Punkt 2.
- Tageszeitung „Thüringer Allgemeine“, siehe Punkt 2.
- Tageszeitung „Thüringische Landeszeitung“, siehe Punkt 2.
- „die tageszeitung“ (kurz: taz), siehe Punkt 2.
- „Geschichte von Apolda“, Band 2 (umgangssprachlich: „Der Kronfeld“) sowie
- Websites unter anderem des mdr (Zeitreise), der Konrad-Adenauer-Stiftung, Thüringer Allgemeine (zur Geschichte der Zeitung), Wikipedia und der Bürgerpost des CDU-Kreisverbandes Weimarer Land Nr. 2/2020

---

## Hintergrundinformationen zu den Quellen

---

### **Anmerkungen zu „Das Volk“ und später „Thüringer Allgemeine“**

Die Tageszeitung „Das Volk“ erschien lückenlos bis einschließlich 14.Januar 1990.

Wie in der Materialsammlung aufgeführt, erschien „Das Volk“ bis einschließlich 4.Dezember 1989 als „Organ der SED Bezirksleitung Erfurt“ und ab 6.Dezember 1989 als „Sozialistische Tageszeitung für den Bezirk Erfurt“.

Am 15.Januar 1990 erschien die erste Ausgabe der „Thüringer Allgemeine“.

Im Archiv der Lokalredaktion der „Thüringer Allgemeine“ in Apolda konnten und wurden alle Lokalseiten Apolda der Tageszeitung für den Zeitraum September 1989 bis einschließlich März 1990 eingesehen. Die Lokalseiten umfassen jeweils eine Seite. Ein Teil der von Dienstag bis Samstag erscheinenden Lokalseiten war der Berichterstattung über den regionalen Sport vorbehalten.

Ausgewertet wurde die Zeitung „Das Volk“ auch im Hauptstaatsarchiv Weimar mit der Weimarer Lokalseite und bis zur Ausgabe 31.12.1989. – Die Lokalseite war auch für Weimar nur eine Seite in der gesamten Zeitung.

Die „Thüringer Allgemeine“ konnte im Kreisarchiv Weimarer Land in Apolda für den Zeitraum März bis Juni 1990 eingesehen werden. Die „Thüringer Allgemeine“ ist im genannten Zeitraum nur mit einer Lokalseite erschienen, in der Regel teilten sich diese Seite auch hier die lokale Berichterstattung und der Sport. In der genannten Zeit sind entweder nicht jeden Tag Lokalausgaben erschienen oder sie sind nicht mehr da.

*Zeitungsartikel, deren Erscheinungsdatum nicht in die genannten Zeitabschnitte fallen, sind dem Projekt von interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt worden und im fortlaufenden Text mit der Quelle gekennzeichnet.*

### **Anmerkungen zur Thüringischen Landeszeitung**

Die „Thüringische Landeszeitung“ liegt für den Zeitraum Januar bis August 1990 im Kreisarchiv Weimarer Land sowie im Hauptstaatsarchiv vor, erschien aber erst ab 6.Juni 1990 mit einer Lokalseite für Apolda (außer Montag und Sonntag), vorher wurden lediglich sporadisch Artikel zu Apolda veröffentlicht.

*Zeitungsartikel, deren Erscheinungsdatum nicht in die genannten Zeitabschnitte fallen, sind dem Projekt von interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt worden und im fortlaufenden Text mit der Quelle gekennzeichnet.*

### **Anmerkungen zur „die tageszeitung“ (kurz: taz)**

Sie konnte für den Zeitraum März 1990 (einige Exemplare fehlen) eingesehen werden (privates Zur-Verfügung - Stellen). Es handelt sich um die sogenannte DDR-Ausgabe der taz.

### **Aus dem Vorwort (Michael Müller, September 1997) zur Geschichte von Apolda, Band II**

Die Herausgabe eines 2bändigen Werkes, welches sich mit der Geschichte der Stadt Apolda beschäftigt, ist bisher einmalig und wird sich auch nicht so schnell wiederholen. „Der Kronfeld“, wie die Apoldaer sagen, als Faksimileausgabe der „Geschichte und Beschreibung der Fabrik- und Handelsstadt Apolda und deren nächster Umgebung“ von J. C. Kronfeld im 1. Band und die „Geschichte und Beschreibung der Stadt Apolda von 1871 bis 1990“ von Eva Gollrad und Sabine Alberti stellen den bisher umfassendsten Rückblick auf die Entwicklung unserer Heimatstadt dar. Herausgeber und Rechteinhaber ist die Druckerei Friedrich Kühn.

### **Stadtarchiv Apolda**

Aus der Wendezeit existieren im Stadtarchiv Apolda keinerlei Unterlagen. Die Zeitung „Das Volk“ ist für 1989 gar nicht verfügbar. Die „Thüringer Allgemeine“ ist erst ab 1. Januar 1991 im Stadtarchiv vorhanden. Auch Protokolle des Runden Tisches oder Gremienbeschlüsse usw. sind nicht da. Bezug: Telefonat mit Frau Hegner am 11. Mai 2020

### **Hauptstaatsarchiv Weimar**

Aus der Wendezeit existieren im Hauptstaatsarchiv Weimar für Apolda keine Unterlagen (Protokolle Kreistag, Protokolle Runder Tisch usw.). Die Tageszeitung „Das Volk“ ist für den Projektzeitraum nur mit den Lokalausgaben für Weimar einsehbar. Bezug: Telefonat mit Herrn Boblenz (kommissarischer Leiter) am 12. Mai 2020.

Interessant ist in diesem Zusammenhang eine aus einem Privatbestand übergebene Zeitungsnotiz zu „20 Jahre politische Wende“ aus der Thüringer Allgemeine vom 25. November 2009:

*Der Leiter des Referates Vergangenheitsbewältigung im Kreis, Wieland Plicht, übergab am Ende seines Arbeitsverhältnisses dem Kreis tausende Unterlagen, Disketten und Tonbänder des Runden Tisches und Untersuchungsausschusses. Seitdem ist das Material verschwunden.*

---

*Raum für persönliche Anmerkungen und Notizen*

---

wendezeitzeugen.de

---

*Raum für persönliche Anmerkungen und Notizen*

---

wendezeitzeugen.de